

Tri-nationale Begegnung 2011 - Leichtbehinderte der Behindertensportverbände aus Rheinland-Pfalz, Burgund und Komárom-Esztergom (Ungarn) in Edenkoben vom 23.05. – 28.05.2011

1. Wie ist das Programm tatsächlich durchgeführt worden?

Nach der Ankunft in der Sportschule Edenkoben wurden zunächst die Zimmer verteilt und bezogen. Beim Abendessen fand die offizielle Begrüßung durch die deutsche Delegationsleiterin Elke Brannekämper statt.

Am Dienstag stand gleich das erste Highlight der diesjährigen Begegnung auf dem Programm, denn es ging nach Koblenz auf die Bundesgartenschau 2011, ausgestattet mit Lunchpaketen und Getränken wurde während einer dreistündigen Führung das BUGA-Gelände erkundet und alle Highlights besichtigt.

Um die Zeit vor Ort optimal ausnutzen zu können, wurde in der Sportschule in Koblenz zu Abend gegessen. Hierbei wurden die internationalen Gäste auch vom geschäftsführenden Präsidenten des BSV, Hagen Herwig, begrüßt und willkommen geheißen. Die Rückfahrt nach Edenkoben erfolgte nach dem Essen.

Am Mittwoch stand der Besuch der Schule Reha Westpfalz, mit dem Förderschwerpunkt motorische Entwicklung in Landstuhl auf dem Programm. Hier konnten die deutschen Gastgeber zum einen ihren Schulalltag präsentieren und zum anderen wurden verschiedene Projektarbeiten vorgestellt. Sportlich wurde es dann ebenfalls, diverse Sportarten konnten ausprobiert und erprobt werden. Das Mittagessen wurde in der Schule gemeinsam mit der gastgebenden Klasse eingenommen.

Das Abendessen fand in der Sportschule Edenkoben statt, der Abend war zur freien Verfügung.

Am Donnerstag fand ein ähnliches Programm bei der anderen gastgebenden Schule, dem St. Paulusstift in Landau statt. Auch hier nahmen die Gäste sowohl am Schul- als auch am Sportunterricht teil und konnten sich verschiedene Projektarbeiten der deutschen Schüler ansehen.

Abends fand während des Abendessens der offizielle Empfang der Ungarn und Franzosen in der Sportschule Edenkoben statt.

Am Freitag besuchte die Gruppe das Technikmuseum in Speyer. Ausgestattet mit Lunchpaketen, stand der Nachmittag zur freien Verfügung, so dass genügend Zeit war, auch noch das ein oder andere Mitbringsel zu erstehen und ein wenig zu shoppen.

Das Abendessen fand wieder in der Sportschule statt. Außerdem musste gepackt werden, denn am Samstag ging es schon wieder auf den Heimweg.

2. Pädagogische Methoden und Hilfsmittel

Die Jugendlichen aus Frankreich und Ungarn nahmen in den deutschen Schulen integrativ am Unterricht teil. Sie erkundeten und lernten, begleitet durch Pädagogen, den schulischen Alltag, aber auch das Anforderungsprofil behinderter Kinder und Jugendlicher in Deutschland kennen. Um trotz der vielfältigen Behinderungen möglichst homogene Gruppen zu bilden, wurden 2 verschiedene Begegnungen durchgeführt. Im Rahmen der Integration und Partizipation wurden die französischen und ungarischen Teilnehmer gezielt in das Unterrichts- sowie das Sportprogramm aufgenommen. Diese schulsportlichen Aktivitäten umfassten in erster Linie Bewegungsspiele. Hierbei sind die zu erzielenden Effekte und der Spaß für alle Beteiligten größer, wenn aufgrund einer homogenen Gruppenzusammensetzung die Leistungsmöglichkeiten ähnlich sind. So konnten in dieser Gruppe, der leichter behinderten andere Sportarten angeboten werden, als in der anderen Gruppe, ohne dass einzelne Schüler „am Rand sitzen“ mussten.

3. Sprachliche Verständigung

Die sprachliche Verständigung wurde durch eine Dolmetscherin (französisch/deutsch) aber auch durch die teils zweisprachigen Pädagogen der Schulen sichergestellt. Sprach-Animations-Programme rundeten das Angebot ab und fördern spielerisch den soziokulturellen Austausch.

4. Texte, Artikel,...

Liegen uns leider nicht vor.

5. Programmauswertung

Diese erfolgte intern hier in Deutschland im Rahmen einer Nachbesprechung in Koblenz. Angedacht ist eine Nach- bzw. Vorbesprechung auch mit den internationalen Partnern. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass solche Treffen sehr effektiv sind, wenn auch bereits die weiter angedachten Begegnungen geplant werden können.

6. Konsequenzen

Das Programm wurde in dieser bzw. ähnlicher Form bereits seit mehreren Jahren durchgeführt. Die Aufteilung in homogene Gruppen, die einzelne Programmbereiche getrennt durchführen, aber auch immer wieder Begegnungen in der großen Gruppe zulassen, haben sich als sehr sinnvoll und effektiv, insbesondere im Hinblick auf den Lehrerfolg und die Partizipation erwiesen. Dies sollte unbedingt so beibehalten werden können.

7. Hat es sich um einen erstmaligen deutsch-französischen Austausch gehandelt?

Nein, da bereits entsprechende Begegnungen im Jahr 2004 in Burgund (Frankreich), im Jahr 2005 in Rheinland-Pfalz (Deutschland), im Jahr 2007 in Ungarn und im Jahr 2008 in Frankreich stattgefunden haben. Die Begegnung 2009 in Deutschland musste leider aufgrund der „Schweinegrippe“ kurzfristig abgesagt werden. 2010 fand die Begegnung in Ungarn statt. 2011 begann ein neuer Zyklus mit der Begegnung in Deutschland.

8. Weitere Begegnungen?

Ja, nächstes Jahr soll die Begegnung mit den gleichen Partnern in Frankreich stattfinden. Voraussichtlich im Frühjahr/Sommer.